

Junger Schachmeister aus Emmerich fährt zur WM

Was Emil Schuricht am Schach begeistert und wie er zum Sport kam – aktuell spielt er in Kleve

NIEDERRHEIN. Die Zeit läuft, alles ist still und die Konzentration hoch: Junge Schachspieler sitzen sich gegenüber und lauern sich gegenseitig mit ihren nächsten Zügen auf. „Was denkst du gerade?“, fragt sich der ein oder andere durch das undurchsichtige Pokerface der Spieler – ein Fehler und alles könnte vorbei sein.

Schach ist ein Denksport, und die Partien sind meist charakterisiert von Spannung und davon, dass man nicht ganz weiß, was als nächstes passiert. Emil Schuricht spielt in Kleve, in einer Zweigstelle des Vereins Krefelder SK Turm, und gehört zu den erfolgreichsten jungen Schachspielern in Deutschland. Der 13-jährige aus Emmerich erreichte zuletzt den dritten Platz bei der Deutschen Jugend Einzelmeisterschaft in der U14 Kategorie und qualifizierte sich so für die anstehende Jugendweltmeisterschaft im Herbst.

Herangetastet an das Spiel hat Emil sich bereits mit vier Jahren, wie er erzählt: „Meine Mutter hat damals meinem Bruder das Schachspielen beigebracht. So kam es dazu, dass ich mich auch dafür interessierte, war aber am Anfang nur mit den Regeln vertraut.“

Mit sieben Jahren folgten schließlich erste Spiele und Turniere. Seitdem hat Emil seinen Spaß am Schach gefunden und zieht dieses Hobby auch meist anderen vor. „Neben dem



Emil Schuricht, Teilnehmer der Jugend-Schach-WM 2023.

Foto: privat

Schach spiele ich sehr gerne Tennis und war auch im Fußballverein. Wenn aber ein Schachtermin ansteht, wird Schach auch meistens vorgezogen“, sagt Emil.

Besonders gefalle ihm an dem Sport, dass man immer etwas zum Überlegen hat: „Es ist egal, gegen wen man spielt – auch wenn der Gegner ein Anfänger

ist. Es bleibt spannend, weil man trotzdem konzentriert bleiben muss, um auf die Züge des anderen zu reagieren. Wenn man einen Fehler macht, kann das Spiel direkt verloren sein.“ Emil erzählt, er hätte bereits viele Freunde gefunden, die ebenfalls Schach spielen.

Eine Partie Schach kann über

mehrere Stunden gehen, ein Zug allein mehrere Minuten dauern. Jeder Schachspieler überlege sich vor jeder Partie einen ungefähren Plan, den er oder sie versuchen umzusetzen.

Zu dieser Vorbereitung gehöre auch die Analyse des gegnerischen Spielverhaltens. Durch Videos von früheren Partien kann man Muster erkennen und sich dieses Wissen zunutze machen.

Eine Vorteilsgarantie hätte man zwar nie, aber durch das Hineinversetzen in den Gegner übe man auch, selbst strategisch zu denken.

Die Qualifikation für die WM war für Emil eine positive Überraschung: „Ich habe nicht damit gerechnet, so weit zu kommen. Erst während des Spiels in der Meisterschaft habe ich gemerkt, wie weit ich eigentlich bin“, sagt der junge Schachmeister.

Nervös sei er vor wichtigen Partien mittlerweile nicht mehr und versuche, sich einfach zu fokussieren: „Das Schlimmste, was man machen kann, ist, an sein Ergebnis zu denken und auf welchem Platz man sich gerade befindet. Dadurch verliert man die Konzentration und macht leicht Fehler. Man muss immer bei der Sache bleiben.“

Egal wie die WM für Emil ausgehen wird, er scheint für sich die perfekte Strategie gefunden zu haben: Vertrauen in den Spaß, den sein Hobby bringt, unterstützt von Talent und Können.

Jacqueline Kurschatke